



Die Inflation und ihre Folgen eindämmen. Warum eine Senkung der Umsatzsteuer auf Grundnahrungsmittel richtig sein kann.

Juli 2022: 14,8% vs. Vorjahr, 2,3% vs. Juni*, die Preise für Nahrungsmittel steigen unvermindert. Sie bleiben auf absehbare Zeit hoch, so wie die Preise für Energie. Beide Kategorien betreffen elementare Bedürfnisse und damit fast die gesamte Bevölkerung. Bei beiden ist das Sparpotential durch weniger Konsum begrenzt. Es ist richtig und wichtig, dass der Staat agiert und die Bürger spürbar entlastet. Viel spricht für eine Senkung der Umsatzsteuer auf Grundnahrungsmittel.

Aktuell werden Unterstützungen auf der **Einnahmenseite der Haushalte** diskutiert. Geldtransfers, wie mehr Kindergeld und direkte Zahlungen an bestimmte Bevölkerungsgruppen, sollen die höheren Ausgaben ausgleichen, Änderungen der Steuertarife die kalte Progression verhindern. **Doch alle Konzepte entlasten stets nur einem Teil der Bevölkerung** und erreichen besonders bedürftige Bevölkerungsgruppen gar nicht. Die Wirkung ist immer zeitversetzt und nie zielgenau. Maßnahmen auf Preisseite verhindern das.

20 Gründe für eine zeitweilige Senkung der Umsatzsteuer auf Grundnahrungsmittel (Aktuell 7%).

Entlastung - Höchste Wirksamkeit im Vergleich zu allen Alternativen.

1. Sie wirkt **ohne Zeitverzug**, niemand muss in Vorleistung gehen.
2. Die Verhinderung von Vorleistung ist wichtig, weil bei Nahrungsmitteln weder Konsum noch Zahlung aufschiebbar sind.
3. Sie ist zielgenau. Sie wirkt direkt beim Kauf und erreicht damit alle Betroffenen.
4. Sie erreicht alle besonders Bedürftigen, z.B. Obdachlose. **Niemand fällt durchs Raster.**
5. Sie deckt die Mehrkosten genau zu 100%. Niemand bekommt zu viel und scheint zu profitieren.
6. Sie deckt die Mehrkosten genau zu 100%. Niemand bekommt zu wenig, ist benachteiligt oder muss diese Angst haben.
7. Der **soziale Fokus** besteht **automatisch**. Einkommensschwächere Haushalte profitieren am stärksten, weil sie den größten Teil ihres Geldes für Nahrungsmittel ausgeben.

Psychologische Wirkung – Positiv.

9. Die **Inflationsrate sinkt**, deren Höhe hat Signal- und Symbolwirkung.
10. **Nahrung ist ein Grundbedürfnis** und ungewohnt hohe Preise können bei Menschen existenzielle Angst erzeugen.
11. Mit Energie und Nahrung kommen Inflation und Druck von mehreren Seiten. Die Nahrungsseite wird direkt abgeschwächt.
12. Die emotionale Nettowirkung ist besser als bei Entlastungen auf der Einkommenseite. Ärger und Angst werden bei jedem Kauf neu ausgelöst, die Freude über die Unterstützung nur einmal monatlich oder gar nur im Monat der Steuerumstellung.
13. Die Angst vor der Inflation als solcher sinkt. Die täglichen Erlebnisse prägen die Inflationserwartungen, wie Forschung beweist.

Umsetzung – Schnell und relativ problemlos.

14. Die Umsetzung kann zeitnah und konzentriert im Handel, erfolgen. Sie ist in **Corona erprobt**.
15. Auf staatlicher Seite können die Themen Energie und Nahrung entkoppelt werden, das reduziert Komplexität.
15. Beim Staat entfällt der Aufwand rund um Entlastungszahlungen für Nahrungsmittel, wie Festlegung von Höhe und Zielgruppen.

Politische Wirkung – Sehr positiv.

16. **In Deutschland muss niemand hungern, dafür sorgt der Staat.**
17. Sozialer und polemischer Sprengstoff, der im Thema „Hunger“ liegt, wird gebannt.
17. Nahrung ist ein elementares, existenzielles Bedürfnis, hier lässt der Staat niemanden außen vor.
18. Die Diskussion um Festpreise für Grundnahrungsmittel ist beendet. Dass diese der Versorgung schaden, ist nicht breit bekannt.

Wirkung auf die Wirtschaft – Unterstützend.

19. Inflationsgetriebene Lohnforderungen fallen geringer aus, wegen aller obigen Begründungen.
20. Unternehmen und Lieferketten in der Lebensmittelbranche werden vor Insolvenzen durch noch stärker einbrechende Nachfrage geschützt. Diese könnten später die Versorgung gefährden.

6 Gründe gegen eine zeitweilige Senkung der Umsatzsteuer auf Grundnahrungsmittel

1. Es profitieren auch Menschen, die die Mehrkosten tragen können. – Ja, aber Nahrung ist ein Grundbedürfnis, und hier lässt der Staat niemanden außen vor.
2. Der Handel reicht die Senkung nicht weiter. – Eher nein. Parallelität zur Corona-Steuersenkung, hat dort auch funktioniert.
3. Die **Kompensation der Energieausgaben** muss **trotzdem** erfolgen, den Abwicklungsaufwand für den Staat besteht weiterhin. – Ja, aber weniger komplex.
4. Es entstehen **in Summe höhere Kosten** für den Staat. – Ja. Doch wir bannen die Gefahr, dass die Effekte auf der Einkommenseite nicht ausreichen oder zu spät kommen, und damit verpuffen.
5. Die Summe der individuellen Unterstützung durch den Staat wird für den Einzelnen nicht sichtbar, bei Erhöhung der Einkommenseite schon. Damit entfallen die Würdigung und Wertschätzung dafür. - Ja, aber das scheint nachrangig.
6. Nach Ablauf der Steuersenkung steigt die Inflationsrate. – Ja. Diese kann gestaffelt erfolgen, außerdem besteht bis dahin breites Inflationsverständnis.

Nahrungsmittel nehmen im Inflationsrahmen eine Sonderposition ein, weil sie das elementarste Bedürfnis betreffen. Also muss auf die Steigerungen ihrer Preise auch besonders aufmerksam und sensibel reagiert werden.

* Quelle: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/08/PD22_336_611.html

Heike Adam ist selbständige Unternehmensberaterin und Expertin für Finanzen, Krise & Inflation. Als eine der wenigen mit Praxiserfahrung hat sie das **erste mikroökonomische Modell zur Inflation** zu entwickelt, das die Ausbreitung der Inflation und ihrer Folgen über die gesamte Wirtschaft transparent macht und Unternehmen vorausschauendes Handeln gestattet. Sie analysiert Inflationskonzepte und beurteilt deren Wirksamkeit. - An der Humboldt-Universität zu Berlin hat sie BWL studiert, mit umfangreichem VWL-Teil an deren renommierten VWL-Fakultät. Anschließend ist sie mit Schwerpunkt Finanzen über 20 Jahre für die Dax-Konzerne Henkel und Beiersdorf international tätig gewesen. Bei Henkel war sie u.a. für die Hochinflationsländer verantwortlich. Sie hat die praktischen Implikationen einer Inflation auf Gesellschaft und Unternehmen direkt erlebt. Heute verfolgt sie internationale Forschung und Expertendiskussionen aktiv und kombiniert diese mit ihrer eigenen Erfahrung. Seit vielen Jahren hält sie erfolgreich Vorträge, Seminare und Lehrveranstaltungen.